

Wie mit Kollegen umgehen, die SoS auf Biegen und Brechen durchkriegen wollen?

Beitrag von „Klinger“ vom 14. April 2025 09:52

Hallo liebes Forum, bald stehen ja wieder ZK an, oder wie ich sie schon jetzt, nach erst 18 Monaten Lehrersein liebevoll nenne: Ramschkonferenzen.

In meinen mehr als 20 Jahren Berufserfahrungen vor der Schule, u.a. als Vertriebsingenieur habe ich in vielen Betrieben, in vielen Abteilungen, Werkstätten und allen möglichen Orten betrieblicher Wirksamkeit unzählige Situationen erlebt, in denen Leute mit ihrem Job überfordert waren, mit den unterschiedlichsten Konsequenzen. Natürlich ist der Grund für Überforderung nicht immer, dass den Leuten Qualifikationen zugesprochen wurden, für die ihnen eigentlich Kompetenzen fehlen, das ist mir klar.

Möchte man wirklich im Flugzeug sitzen und den Piloten, der einen begrüßt, als den S wiedererkennen, der damals mit vier 5en eigentlich niemals die fachgebundene Fachhochschulreife hätte bekommen dürfen? Und der hat nun also ein Studium geschafft, obwohl wir uns damals schon alle im Kollegium sicher waren, dass er nur geschummelt hat und wir ihn bloß nie erwischt haben? Der in den mündlichen Prüfungen, in die wegen seiner schwachen Leistungen musste, so gut wie keine eigenständige Leistung gezeigt hat?

Die Kollegen, die in einer ZK so Dinge sagen wie "Ok, dann mache ich aus meiner 5 eine 4" tun den SuS damit zwar kurzfristig einen Gefallen, langfristig aber imho überhaupt nicht. Ausnahmen bestätigen die Regel. Klar. Aber wie findet man die Grenze? Und gute Gründe kann es auch immer wieder geben. Kriegstraumata. Schwieriges Elternhaus. Lange/schwere Krankheit. Usw. Und man kennt als Fachlehrer diese Gründe auch nicht immer.

Ich weiß dann immer nicht so genau, wie ich mich verhalten soll.

Wie seht Ihr das?

Beitrag von „Seph“ vom 14. April 2025 10:40

[Zitat von Klinger](#)

Die Kollegen, die in einer ZK so Dinge sagen wie "Ok, dann mache ich aus meiner 5 eine 4" tun den SuS damit zwar kurzfristig einen Gefallen, langfristig aber imho überhaupt nicht. Ausnahmen bestätigen die Regel. Klar. Aber wie findet man die Grenze? Und gute Gründe kann es auch immer wieder geben. Kriegstraumata. Schwieriges Elternhaus. Lange/schwere Krankheit. Usw. Und man kennt als Fachlehrer diese Gründe auch nicht immer.

Ich weiß dann immer nicht so genau, wie ich mich verhalten soll.

Wie seht Ihr das?

Eigentlich beschreibt es das schon ziemlich gut. Wir hatten im Kollegium auch schon die Diskussion/ den Wunsch nach klaren Kriterien, wann man was möglich macht und wann vlt. eher nicht mehr. Letztlich sind das aber (und so muss es auch sein) einzelfallbezogene Entscheidungen. Letztlich bilden Ziffernnoten nicht immer genügend scharf ab, wie gut geeignet eine Person für eine bestimmte Tätigkeit ist und welche Begleitumstände zum derzeitigen Notenbild vorliegen. Bei den Laufbahnprognosen kann es dabei schon auch darum gehen, ob irgendwelche akuten Situationen (auch außerhalb von Schule) in diesem Schuljahr das Lernen behindert haben und ob diese Situationen perspektivisch gelöst sind oder sich fortsetzen werden.

Beitrag von „Kompanion“ vom 14. April 2025 11:09

Ein Flugschein für eine kleine Privatmaschine kann später jeder machen, das ist wie ein Führerschein, die Schulnoten sind egal. Bis zum Pilot einer Passagiermaschine ist es zwar noch ein größerer Schritt aber auch kein unschaffbar großer. Wenn der damals schwache Schüler die Tests der Fluggesellschaft besteht, kann er Fliegen. Punkt. Auf den damals 5er Schüler wäre ich stolz, dass er so viel aus seinem Leben gemacht hat.

Ich kenne auch eine heutige Sekretärin mit 0 Matheabipunkten, die heute ebenfalls in der Buchführung mithilft. Gefragt sind zuverlässige Rechnungen der Grundrechenarten kombiniert mit branchenüblichen Fachwissen. Themen aus der Oberstufe kommen nicht im Berufsalltag vor.

Überforderungen im Job hängen auch mit der Zuarbeit von Kollegen zusammen. Sind die Kollegen schwach, machen Fehler, arbeiten ungenau, kann auch ein Vorgesetzter mit damals überragenden schulischen Leistungen nicht Großes bewirken. Dazu kommt auch die allgemein knappe Zeit für die eigene notwendige Weiterbildung.

Wenn nur in einem Fach große difizitäre Leistungen vorliegen, in anderen dann ausreichende Leistungen, dann ist es vertretbar, dass der Schüler auch weiter kommt. Mit einem Nichtversetzen in die nächst höhere Klasse macht man einem Schüler auch keine Freude und hilft ihm. Die Leistungen sind eben nicht zwangsweise deutlich besser im Falle einer Wiederholung. Dazu kommt, dass der Schüler in eine neue Klasse kommt mit bestehenden Freundschaften.

Gerade NRW ist ja im Versetzen streng: Klasse 9 in Latein die Note 5 bekommen (die in der Oberstufe abgewählt werden kann) in den restlichen Hauptfächern die 4+, dann geht es in die Pflichtnachprüfung für Latein, Lernen und psychischer Druck in den Sommerferien. Hier in einem anderen Thread stand, dass diese Nachprüfungen so gut wie nie bestanden werden. Andere Bundesländer sind da humaner.

Dazu kommt +1 Jahr mehr Schule sind Kosten für den Steuerzahler (nur für Schulgeld) in Höhe von 12.000 €/Jahr und 1 Jahr weniger Arbeitszeit im Leben für die Gesellschaft, oder noch anders kostenmäßig ausgedrückt, möglicherweise vergleichbar mit einem 1-jährigen Arbeitslosen.

Klar ist natürlich auch, wenn in vielen Fächern mangelhafte Leistungen vorliegen, dann kann es nicht ewig weiter gehen. Schulformenwechsel oder doch Wiederholungen, Förderprogramme etc sind nötig.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 15. April 2025 11:20

[Zitat von Klinger](#)

Hallo liebes Forum, bald stehen ja wieder ZK an, oder wie ich sie schon jetzt, nach erst 18 Monaten Lehrersein liebevoll nenne: Ramschkonferenzen.

In meinen mehr als 20 Jahren Berufserfahrungen vor der Schule, u.a. als Vertriebsingenieur habe ich in vielen Betrieben, in vielen Abteilungen, Werkstätten und allen möglichen Orten betrieblicher Wirksamkeit unzählige Situationen erlebt, in denen Leute mit ihrem Job überfordert waren, mit den unterschiedlichsten Konsequenzen. Natürlich ist der Grund für Überforderung nicht immer, dass den Leuten Qualifikationen zugesprochen wurden, für die ihnen eigentlich Kompetenzen fehlen, das ist mir klar.

Möchte man wirklich im Flugzeug sitzen und den Piloten, der einen begrüßt, als den S wiedererkennen, der damals mit vier 5en eigentlich niemals die fachgebundene Fachhochschulreife hätte bekommen dürfen? Und der hat nun also ein Studium

geschafft, obwohl wir uns damals schon alle im Kollegium sicher waren, dass er nur geschummelt hat und wir ihn bloß nie erwischt haben? Der in den mündlichen Prüfungen, in die wegen seiner schwachen Leistungen musste, so gut wie keine eigenständige Leistung gezeigt hat?

Die Kollegen, die in einer ZK so Dinge sagen wie "Ok, dann mache ich aus meiner 5 eine 4" tun den SuS damit zwar kurzfristig einen Gefallen, langfristig aber imho überhaupt nicht. Ausnahmen bestätigen die Regel. Klar. Aber wie findet man die Grenze? Und gute Gründe kann es auch immer wieder geben. Kriegstraumata. Schwieriges Elternhaus. Lange/schwere Krankheit. Usw. Und man kennt als Fachlehrer diese Gründe auch nicht immer.

Ich weiß dann immer nicht so genau, wie ich mich verhalten soll.

Wie seht Ihr das?

Alles anzeigen

Gegenfrage: Hast du selber Kinder in dem Alter gehabt?

Kann aus meiner 25 jährigen Erfahrung am BK schreiben, dass unsere Schüler im Alter von 16-20 oft sehr komische Pubertiere sind und erlebte dasselbe auch bei mir und meinem Sohn. Kollegen berichten ebenfalls davon.

In dem Alter ist für einige vieles wichtig, nur nicht die Schule. Oder die Ausbildung im Betrieb ist einfach nur lästig. Die erste Freundin, der erste Kuss, Status bei Freunden, Cool sein, erste Zigarette, Alkohol und schlimmeres

Durch diese Phase müssen die einfach durch. Manchmal auch mit dem Zukneifen beider Augen. 5 Jahre später hört man, dass dann so ein ehemaliges Pubertier ein erfolgreiches Masterstudium beendet hat und an seiner Promotion arbeitet.

Das gilt natürlich nicht für alle, wenn aber der Schüler durch die Schule oder Elternhaus (bei uns) zum richtigen Zeitpunkt oder Tiefpunkt nicht einen entsprechenden Schubs und Unterstützung bekommt, ist vielleicht ein vielversprechender Lebensweg damit schon beendet.

Als Eltern konnten wir viel Auffangen, andere Eltern machen das nicht und so bleibt als Rettungsanker nur die Schule.

Bevor unsere Sohn diese Phase hatte, war ich als Lehrer deutlich strenger und härter. Rückblickend war das ein Fehler von mir.

Beitrag von „plattypus“ vom 15. April 2025 11:47

Zitat von Klinger

Die Kollegen, die in einer ZK so Dinge sagen wie "Ok, dann mache ich aus meiner 5 eine 4" tun den SuS damit zwar kurzfristig einen Gefallen, langfristig aber imho überhaupt nicht.

Wenn bei uns die Kollegen so etwas sagen, kommen andere Kollegen, die dann sagen: "Dann mache ich aus der 5 eine 6, um das Geschachere zu beenden."

Beitrag von „Tom123“ vom 15. April 2025 11:58

Zitat von Kompanion

Gerade NRW ist ja im Versetzen streng: Klasse 9 in Latein die Note 5 bekommen (die in der Oberstufe abgewählt werden kann) in den restlichen Hauptfächern die 4+, dann geht es in die Pflichtnachprüfung für Latein, Lernen und psychischer Druck in den Sommerferien. Hier in einem anderen Thread stand, dass diese Nachprüfungen so gut wie nie bestanden werden. Andere Bundesländer sind da humaner.

Dazu kommt +1 Jahr mehr Schule sind Kosten für den Steuerzahler (nur für Schulgeld) in Höhe von 12.000 €/Jahr und 1 Jahr weniger Arbeitszeit im Leben für die Gesellschaft, oder noch anders kostenmäßig ausgedrückt, möglicherweise vergleichbar mit einem 1-jährigen Arbeitslosen.

Das sind doch alles keine Argumente. Wir sind Beamte. Wenn das Land der Meinung ist, dass das der richtige Weg ist, sollten wir es so machen. Wenn wir merken, dass es falsch ist, sollten wir uns dafür einsetzen, dass es geändert wird. Aber wie soll es klappen, wenn jede Schule es anders interpretiert.

Beitrag von „Friesin“ vom 15. April 2025 12:03

Schulnoten sagen doch so was von gar nichts aus über berufliche Eignung 🤔

Die Schulnoten eines Flugkapitäns, der mich zum Urlaubsort bringt, wären mir mehr als egal.

Ich gehe davon aus, dass er seinen Job kann. Und ihn achtsam ausübt.

Dass man auf Zeugniskonferenzen nicht alle Kandidaten "gnadenhalber" durchschleppen sollte, steht auf einem komplett anderen Blatt. Hier werden Äpfel mit Birnen verglichen

Beitrag von „Flipper79“ vom 15. April 2025 12:24

Zitat von Tom123

Das sind doch alles keine Argumente. Wir sind Beamte. Wenn das Land er Meinung ist, dass das der richtige Weg ist, sollten wir es so machen. Wenn wir merken, dass es falsch ist, sollten wir uns dafür einsetzen, dass es geändert wird. Aber wie soll es klappen, wenn jede Schule es anders interpretiert.

Aber warum dem besagten Latein-Schüler nicht eine 4- geben (wenn man dieses rechtfertigen kann)?

Ich kenne mehrere Schüler:innen, die in der Schule nicht so gute Noten hatten und bei denen wir auf der ZK auch mal ein Auge zuge drückt haben, da ihnen ein weiteres Jahr Schule nicht geholfen hätte. In einer Ausbildung blühen sie dann jedoch auf, da sie endlich praktisch arbeiten können und ihnen das viel mehr liegt als die ganze Theorie.

Und wenn besagter Kapitän des Flugzeuges das Auswahlverfahren sowie seine Ausbildung geschafft hat, dann sind mir seine früheren schulischen Leitungen völlig egal. Mir wäre da lieber, dass dieser Pilot psychisch gesund ist und sein Handwerk versteht und dort seinen Abschluss nicht veramscht bekommen hat.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. April 2025 12:47

Zitat von Flipper79

Und wenn besagter Kapitän des Flugzeuges das Auswahlverfahren sowie seine Ausbildung geschafft hat, dann sind mir seine früheren schulischen Leitungen völlig egal. Mir wäre da lieber, dass dieser Pilot psychisch gesund ist und sein Handwerk versteht und dort seinen Abschluss nicht veramscht bekommen hat.

Letzteres hoffe ich auch, bin aber nicht so zuversichtlich.

Wer in der Schule gelernt hat, dass Betrug gepaart mit schönen Augen sich lohnt, wird es auch später wiederholen. Ehrlichkeit zählt für zu viele leider nicht. Die Mitschüler beobachten es und lernen daraus.

Die SL meiner 1. Schule (Gesamtschule in NRW) sagte zu uns, dass wir keine Noten verschenken dürfen, weil sonst nur unser 1. Jahrgang Ausbildungsstellen erhält. Ein Ausbilder, der einen unserer Schüler mit Mathe 4 anstellt und feststellen muss, dass es eher 5 oder 6 war, wird keinen unserer Schüler mehr nehmen. Wir behielten unseren guten Ruf, 2 andere Gesamtschulen nicht. Unsere mit Mathe 4 wurden Ehemalige dieser Schulen mit Mathe 2 vorgezogen. Das wurde mir auch in Praktikumsgesprächen regelmäßig mitgeteilt ("Ihre Noten sind korrekt, Ihre Schüler gut ausgebildet.")

Beitrag von „Kris24“ vom 15. April 2025 13:18

Zitat von Kompanion

Gerade NRW ist ja im Versetzen streng: Klasse 9 in Latein die Note 5 bekommen (die in der Oberstufe abgewählt werden kann) in den restlichen Hauptfächern die 4+, dann geht es in die Pflichtnachprüfung für Latein, Lernen und psychischer Druck in den Sommerferien. Hier in einem anderen Thread stand, dass diese Nachprüfungen so gut wie nie bestanden werden. Andere Bundesländer sind da humaner.

Interessehalber, welche Bundesländer sind humaner?

Ich kenne persönlich nur NRW und Baden-Württemberg, aus Gesprächen noch ein paar weitere und für mich war bisher NRW das Bundesland, das am wenigsten verlangte.

Nachprüfungen gibt es theoretisch in Baden-Württemberg auch, ich habe in über 20 Jahren (in 2 RPs) noch keine einzige erlebt. Bei uns heißt es mit lauter Vieren und einer 5 in Klasse 9, eine Versetzung macht keinen Sinn. Es wird auf keinen Fall versetzt, eher zum Schulartwechsel geraten (wobei Ende Klasse 9 es auch zu spät ist, geraten wird bis Mitte 9).

Nach Klasse 9 gibt es noch Klasse 10. Wie soll da die Versetzung klappen (und bei G9 bei uns noch Klasse 11)? Nach 9 kann man doch noch nicht abwählen (oder hat sich das in NRW geändert)?

Beitrag von „kodi“ vom 15. April 2025 13:45

<https://www.lehrerforen.de/thread/68419-wie-mit-kollegen-umgehen-die-sos-auf-biegen-und-brechen-durchkriegen-wollen/>

Solange man mit Menschen arbeitet, gibt es keine voll objektiven Kriterien/Noten, die jeden Fall abdecken. Objektivität, Reliabilität und Validität von Noten wird heutzutage zum Glück ja auch ausführlich im Lehramtsstudium behandelt.zumindest wenn man an einer guten Uni studiert.

Ich bin daher froh über den Ermessensspielraum, den ich habe und nutze den auch. Ich hab da überhaupt kein Problem mit.

Der Werdegang meiner Schüler gibt mir da bisher auch Recht.

Zitat von Klinger

Ramschkonferenzen.

Eine Ramschkonferenz wäre für mich eine Konferenz, in der nicht die Schülerentwicklung als Ganzes betrachtet würde.

Beitrag von „Maylin85“ vom 15. April 2025 14:18

Das Problem ist ja nicht, in einem einzelnen Fach mal ein Auge zuzudrücken. Problematisch ist es, wenn das 5 Kollegen machen. Und nicht einmal, sondern über Jahre. Und nicht bei einem Schüler, sondern 5 oder 8 oder ... pro Klasse. Langfristig erodiert man auf diese Weise erfolgreich das Niveau ganzer Kurse und letztlich auch den Wert des Bildungsabschlusses.

Beitrag von „Friesin“ vom 15. April 2025 14:39

ich muss immer schmunzeln, wenn ein Schüler sagt: "Nur wegen Fach XY bleibe ich sitzen". Falsch.

Sitzen bleibt man, wenn man mehrere schlechte Noten ohne Ausgleich hat. Eine 5 in nur einem Fach ist zu verschmerzen (Thüringen, früher auch NDS)

Beitrag von „Kris24“ vom 15. April 2025 14:45

Zitat von Maylin85

Das Problem ist ja nicht, in einem einzelnen Fach mal ein Auge zuzudrücken. Problematisch ist es, wenn das 5 Kollegen machen. Und nicht einmal, sondern über Jahre. Und nicht bei einem Schüler, sondern 5 oder 8 oder ... pro Klasse. Langfristig erodiert man auf diese Weise erfolgreich das Niveau ganzer Kurse und letztlich auch den Wert des Bildungsabschlusses.

Es zerstört den Ruf der eigenen Schule. Wie geschrieben, die Schüler meiner Gesamtschule erhielten noch mit 4 einen Ausbildungsplatz, die von 2 anderen Gesamtschulen noch nicht einmal mehr mit 2. Verschenkte Noten sprechen sich unter Betrieben herum. Ein guter Ruf zählt viel.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. April 2025 14:48

Zitat von Friesin

ich muss immer schmunzeln, wenn ein Schüler sagt: "Nur wegen Fach XY bleibe ich sitzen".

Falsch.

Sitzen bleibt man, wenn man mehrere schlechte Noten ohne Ausgleich hat. Eine 5 in nur einem Fach ist zu verschmerzen (Thüringen, früher auch NDS)

Eine 5 bei lauter Vieren reicht in Baden-Württemberg für Nichtversetzung. Verschmerzen lässt sich nur eine 5 in Sport, Musik oder Bildende Kunst (da zählt nur die beste Note).

Beitrag von „Piksieben“ vom 15. April 2025 19:03

Es geht bei Versetzungen auch um die Lebenszeit von SuS. Bei uns ist das in den FHR-Ausbildungsgängen sehr häufig: Wer mit Gnaden-Vieren trotz mangelnder Eignung von der 11 in die 12 versetzt wird, schafft das dann oft nicht, wiederholt, schafft es wieder nicht und muss nach 3 Jahren ohne irgendetwas in der Hand abgehen. Leider ist diese "Karriere" oft schon früh absehbar: Fehlzeiten ohne Ende, zu spät im Unterricht erscheinen, Klausuren immer nur zum Nachschreibtermin antreten, allgemeine Unzuverlässigkeit, Betrugsversuche ... Wir hatten auch

schon welche, die sich bis zur 13 durchlaviert haben und dann vergeigt haben. Auch eine Folge von unehrlichen Noten.

Man sollte SuS nicht bescheinigen, dass sie reif für die gymnasiale Oberstufe sind, wenn das nicht der Fall ist.

Schön wäre auch, wenn die SuS, die an einem technischen BK anlanden, die Bruch- und Prozentrechnung beherrschen und sinnentnehmend lesen könnten.

Das finden die Universitäten übrigens auch.

Ja, es gibt Fälle, da entscheidet man pädagogisch, jemanden doch "durchzulassen", weil man ihn/sie und die aktuelle Situation einschätzen kann.

Aber manchmal werden die "guten" Noten aus Bequemlichkeit gegeben.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. April 2025 19:22

[Zitat von Piksieben](#)

Schön wäre auch, wenn die SuS, die an einem technischen BK anlanden, die Bruch- und Prozentrechnung beherrschen und sinnentnehmend lesen könnten.

Da sag ich dir jetzt ohne Wertung, dass wir genug Schülern die FHR bescheinigen, die weder noch können.

Beitrag von „Djino“ vom 15. April 2025 19:38

[Zitat von Maylin85](#)

Das Problem ist ja nicht, in einem einzelnen Fach mal ein Auge zuzudrücken. Problematisch ist es, wenn das 5 Kollegen machen. Und nicht einmal, sondern über Jahre. Und nicht bei einem Schüler, sondern 5 oder 8 oder ... pro Klasse.

Wichtig ist an dieser Stelle die langfristige Kommunikation zwischen allen (oder fast allen) Fachlehrkräften einer Klasse. Vielleicht ungefähr zu Ostern? Damit alle einen Blick haben auf

die "Problemfälle" - und diese ggf. sogar fördern / anspornen können, damit sie noch eine ehrliche (wenn auch knappe) Versetzung erarbeiten können. Für die Kolleg*innen sich andererseits vielleicht aber auch angebliche Problemfälle relativieren. Z.B. ist ein SuS in einem Fach bei der Klassenlehrkraft eine "Vollkatastrophe" - und so in der Kommunikation immer dargestellt. In vielen anderen Fächern aber unterrichtstragend und vorbildlich. (Das ist kein theoretisches Beispiel, sondern genau so erlebt).

Eine solche pädagogische Dienstbesprechung verhindert auch, dass SuS versuchen, jede einzelne Fachlehrkraft zu manipulieren ("In allen anderen Fächern habe ich [nicht wirklich, aber so die Behauptung] ausreichende Leistungen. Bitte geben Sie mir noch [diese Note], damit ich versetzt werden kann. Ich weiß jetzt, wie ich in Zukunft arbeiten muss. Ich werde mich ändern, versprochen.")

Beitrag von „Maylin85“ vom 15. April 2025 19:45

Ist halt noch ein Extratermin. Da muss man sich fragen, ob sich Aufwand und Nutzen lohnen oder ob man sich einfach mal wieder darauf einigt, authentische Noten zu setzen.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. April 2025 20:15

Zitat von Maylin85

Ist halt noch ein Extratermin. Da muss man sich fragen, ob sich Aufwand und Nutzen lohnen oder ob man sich einfach mal wieder darauf einigt, authentische Noten zu setzen.

Die Diskussion läuft bei uns auch über Edupage. Der Klassenlehrer/Tutor schreibt die Kollegen an, jeder nennt seine "Problemfälle".

Zitat von Djino

Z.B. ist ein SuS in einem Fach bei der Klassenlehrkraft eine "Vollkatastrophe" - und so in der Kommunikation immer dargestellt. In vielen anderen Fächern aber unterrichtstragend und vorbildlich. (Das ist kein theoretisches Beispiel, sondern genau so erlebt).

Das gibt es bei uns nicht. Zumindest die Hauptfachlehrer schreiben regelmäßig im Chat, tauschen sich also aus.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. April 2025 20:32

[Zitat von Klinger](#)

Möchte man wirklich im Flugzeug sitzen und den Piloten, der einen begrüßt, als den S wiedererkennen, der damals mit vier 5en eigentlich niemals die fachgebundene Fachhochschulreife hätte bekommen dürfen?

Ja, warum denn nicht? Die Fähigkeiten für den Schulabschluss sind für einen Piloten nicht notwendig.

Dazu anekdotisch einer meiner besten Freunde, mit ähnlicher Schulcharriere. Der ist nun Flugkapitän mit etlichen Flugstunden.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. April 2025 20:36

[Zitat von state of Trance](#)

Da sag ich dir jetzt ohne Wertung, dass wir genug Schülern die FHR bescheinigen, die weder noch können.

Konnte ich nach der Schule auch nicht (wirklich). Ich habe das alles schmerzhaft im Studium nachgeholt. Hat alles geklappt.

Beitrag von „plattypus“ vom 15. April 2025 21:02

[Zitat von Piksieben](#)

Es geht bei Versetzungen auch um die Lebenszeit von SuS. Bei uns ist das in den FHR-Ausbildungsgängen sehr häufig: Wer mit Gnaden-Vieren trotz mangelnder Eignung von der 11 in die 12 versetzt wird, schafft das dann oft nicht, wiederholt, schafft es wieder nicht und muss nach 3 Jahren ohne irgendetwas in der Hand abgehen. Leider ist diese "Karriere" oft schon früh absehbar: Fehlzeiten ohne Ende, zu spät im Unterricht erscheinen, Klausuren immer nur zum Nachschreibtermin antreten, allgemeine Unzuverlässigkeit, Betrugsversuche ... Wir hatten auch schon welche, die sich bis zur 13 durchlaviert haben und dann vergeigt haben. Auch eine Folge von unehrlichen Noten.

Ist bei uns nicht anders. Die Schüler sitzen dann 5 Jahre in der eigentlich dreijährigen Fachoberschule und verlassen uns am Ende ohne Abschluss. Hätten wir ihnen schon direkt im ersten Jahr der Fachoberschule gezeigt, dass es nichts wird, hätten sie in der Zwischenzeit eine Lehre abschließen und so schon auf eigenen Beinen stehen können.

Beitrag von „Djino“ vom 15. April 2025 21:23

Zitat von Kris24

Interessehalber, welche Bundesländer sind humaner?

In NDS ist eine Versetzung mit 2x Note 5 (oder 1x Note 6) möglich.

Voraussetzung: Es gibt zwei gleichwertige Ausgleichsfächer mit mindestens Note 3. UND: Die den Schüler unterrichtenden Lehrkräfte stimmen einer Versetzung zu. Es muss geprüft werden, ob eine erfolgreiche Mitarbeit im nächsthöheren Schuljahrgang zu erwarten ist. Der Ausgleich ist somit kein Automatismus, wird durchaus immer wieder verweigert. ("Gleichwertige" Fächer sind EN, DE, MA, 2. Fremdsprache untereinander; die zweistündigen Fächer untereinander. Man kann also z.B. nicht Latein mit Kunst ausgleichen.)

Ist die Versetzung mit Ausgleichsregelung nicht möglich, dann wird geprüft, ob eine Nachprüfung zulässig ist. Zum Beispiel: Nichtversetzung aufgrund von max. 2x Note 5. Bisher (Jahrgang 5-9) noch keine Nachprüfung durchgeführt (nur eine ist zulässig). Maximal möglich bis Jahrgang 9 (nicht 10). Keine mehrfach wiederholten nicht ausreichende Leistungen auf den Zeugnissen in den "schlechten" Fächern. Dann wird abgestimmt, ob eine Nachprüfung ermöglicht werden soll. Ggf. wird das Fach der Nachprüfung festgelegt (Prüfung nur in einem der zwei Fächer). Die Erziehungsberechtigten müssen der Nachprüfung zustimmen. Die Nachprüfung besteht aus einem schriftlichen Teil (aka Klassenarbeit) und einer mündlichen

Prüfung. Wird schon der schriftliche Teil nicht bestanden (Note 5/6), dann findet der mündliche Teil nicht statt. Nachträgliche Versetzung nur dann, wenn beide Teile mindestens ausreichend sind.

Erfahrungswert: Manche nutzen die Zeit über die Sommerferien, um zum Ende derselbigen in der Nachprüfung zu bestehen. Andere nicht.

In dem gesamten "Prozess" sind immer wieder verschiedene "Schranken" eingebaut. Es ist also kein "Verschenken" einer Versetzung. Sondern tatsächlich ein Abwägen. Und ggf. eine Motivation, sich doch endlich mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen, um im folgenden Schuljahr erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können.

Beim Vergleich der verschiedenen Bundesländer vielleicht auch beachten: In NDS werden in allen Fächern (außer Sport) schriftlich Klassenarbeiten geschrieben. Ich weiß, dass es in manchen BLs in "Nebenfächern" keine KAs gibt. Da kann vielleicht leichter der Eindruck entstehen, dass SuS durch strategisches "Labern" die Note 4 erreichen können. Werden Arbeiten geschrieben, dann hat man das Versagen den Entwicklungsbedarf "blau auf weiß".

Beitrag von „s3g4“ vom 15. April 2025 21:41

[Zitat von plattyplus](#)

Ist bei uns nicht anders. Die Schüler sitzen dann 5 Jahre in der eigentlich dreijährigen Fachoberschule und verlassen uns am Ende ohne Abschluss. Hätten wir ihnen schon direkt im ersten Jahr der Fachoberschule gezeigt, dass es nichts wird, hätten sie in der Zwischenzeit eine Lehre abschließen und so schon auf eigenen Beinen stehen können.

FOS ist bei euch dreijährig? Man lernt nie aus. Bei uns ist sie zweijährig.

Beitrag von „plattyplus“ vom 15. April 2025 21:50

[Zitat von s3g4](#)

FOS ist bei euch dreijährig? Man lernt nie aus. Bei uns ist sie zweijährig.

Bei uns gibt es die FOS zweijährig (rein theoretischer Teil) und in Form der NRW-spezifischen Assistentenausbildung auch dreijährig. Bei der Assistentenausbildung ist der Praxis-Anteil größer und die Schüler erlangen neben der Fachhochschulreife einen Berufsabschluss nach Landesrecht. In dieser dreijährigen FOS dürfen die Schüler einmal wiederholen, so dass sie dann vier Jahre bei uns verweilen. Werden sie dann am Ende nicht zur Abschlussprüfung zugelassen oder bestehen die Abschlussprüfung nicht, dürfen die Schüler dann erneut das letzte Jahr wiederholen, weil sie ja auf den zweiten Versuch ihrer Abschlussprüfung warten.

Fallen sie dann im zweiten Versuch erneut durch, haben sie 5 Jahre bei uns warm gesessen und entsprechende Lebenszeit und das dazugehörige Einkommen, sie hätten ja auch eine Lehre machen und Geld verdienen können, vergeudet.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 15. April 2025 22:04

Falls bei einem Schüler in der Abschlussklasse letztlich eine 5 in Religion den Schulabschluss verhaseln würde, kann man am System zweifeln. Besonders, wenn der Kollege keine Gnade und kein Mitleid kennt. Da zweifelt man auch an der Berechtigung zur Missio - Leistung hin oder her.

Noten unterliegen der Prämisse einer pädagogischen Gesamtwertung und -beurteilung - auch zum Wohl des Kindes.

Es gilt auch abzuwägen, ob eine Wiederholung Sinn macht, welche Ursachen zur "Minderleistung" beigetragen hatten - und ob sich andere Perspektiven bieten.

Beitrag von „Meer“ vom 15. April 2025 22:08

Wir greifen inzwischen eher ein, allerdings ziehen auch bei uns längst nicht alle KuK an einem Strang. Da gibt es schon ein paar die sich gerne ein einfaches Leben machen, gute Noten verteilen, einfache Klausuren stellen etc. Teilweise rappelt es dann, wenn diese KuK in Prüfungsfächern eingesetzt sind, wenn die Klausuren nicht nur von dieser Person gestellt wurden.

Ich finde es, genau wie plattypus schreibt, fatal, wenn SuS dann nachher die Höchstverweildauer in einem Bildungsgang waren und diesen dann ohne weiteren Abschluss verlassen. Das ist wirklich verschenkte Lebenszeit und macht die Suche nach einer Ausbildung nur schwieriger.

Da hilft oft nur frühzeitig beraten, aber ja Beratungsgespräche kosten Zeit, machen es aber am Ende leichter.

Ist aber auch die Frage, ob dies dann von Seiten der SL gewollt ist, schließlich sinken dann die Zahlen der SuS.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. April 2025 22:18

Zitat von Djino

In NDS ist eine Versetzung mit 2x Note 5 (oder 1x Note 6) möglich.

Voraussetzung: Es gibt zwei gleichwertige Ausgleichsfächer mit mindestens Note 3. UND: Die den Schüler unterrichtenden Lehrkräfte stimmen einer Versetzung zu. Es muss geprüft werden, ob eine erfolgreiche Mitarbeit im nächsthöheren Schuljahrgang zu erwarten ist. Der Ausgleich ist somit kein Automatismus, wird durchaus immer wieder verweigert. ("Gleichwertige" Fächer sind EN, DE, MA, 2. Fremdsprache untereinander; die zweistündigen Fächer untereinander. Man kann also z.B. nicht Latein mit Kunst ausgleichen.)

Ist die Versetzung mit Ausgleichsregelung nicht möglich, dann wird geprüft, ob eine Nachprüfung zulässig ist. Zum Beispiel: Nichtversetzung aufgrund von max. 2x Note 5. Bisher (Jahrgang 5-9) noch keine Nachprüfung durchgeführt (nur eine ist zulässig). Maximal möglich bis Jahrgang 9 (nicht 10). Keine mehrfach wiederholten nicht ausreichende Leistungen auf den Zeugnissen in den "schlechten" Fächern. Dann wird abgestimmt, ob eine Nachprüfung ermöglicht werden soll. Ggf. wird das Fach der Nachprüfung festgelegt (Prüfung nur in einem der zwei Fächer). Die Erziehungsberechtigten müssen der Nachprüfung zustimmen. Die Nachprüfung besteht aus einem schriftlichen Teil (aka Klassenarbeit) und einer mündlichen Prüfung. Wird schon der schriftliche Teil nicht bestanden (Note 5/6), dann findet der mündliche Teil nicht statt. Nachträgliche Versetzung nur dann, wenn beide Teile mindestens ausreichend sind.

Erfahrungswert: Manche nutzen die Zeit über die Sommerferien, um zum Ende derselbigen in der Nachprüfung zu bestehen. Andere nicht.

In dem gesamten "Prozess" sind immer wieder verschiedene "Schraken" eingebaut. Es ist also kein "Verschenken" einer Versetzung. Sondern tatsächlich ein Abwägen. Und ggf. eine Motivation, sich doch endlich mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen, um

im folgenden Schuljahr erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können.

Beim Vergleich der verschiedenen Bundesländer vielleicht auch beachten: In NDS werden in allen Fächern (außer Sport) schriftlich Klassenarbeiten geschrieben. Ich weiß, dass es in manchen BLs in "Nebenfächern" keine KAs gibt. Da kann vielleicht leichter der Eindruck entstehen, dass SuS durch strategisches "Labern" die Note 4 erreichen können. Werden Arbeiten geschrieben, dann hat man das—Versagen den Entwicklungsbedarf "blau auf weiß".

Alles anzeigen

Danke, aber ich finde das nicht humaner als in NRW zum Gegenteil. Es sind zweimal in gleichwertigen Fächern Note 3 notwendig. (Nur mit Vieren und einmal 5 ist es bei euch auch eine Versetzung nicht einfach möglich.)

In Baden-Württemberg kann eine 5 mit einer gleichwertigen 3 ausgeglichen werden, bei 2 Fünfen sind 2 in gleichwertigen Fächern Zweien notwendig (bei Nebenfach reichen auch 2 Dreier statt einer Zwei für eine Fünf.) Eine 6 im Nebenfach lässt sich noch ausgleichen, im Hauptfach nicht mehr.

Mich interessiert immer noch welche Bundesländer "humaner" als NRW sind? Das Wort Korrekturfach kenne ich auch nur aus NRW. Ich weiß nur von NRW, dass sie nicht in allen Klassen/ Kurse Arbeiten schreiben lassen. (Wir haben hier oft die Kombi Deutsch/Englisch und niemand bemitleidet sie, sie selbst auch nicht. Nebenfachlehrer schreiben genauso viele Arbeiten (oft sogar mehr, weil sie mehr Klassen unterrichten).) Sport wird bei uns auch nur in Basis- und Leistungskursen geschrieben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 15. April 2025 22:21

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Falls bei einem Schüler in der Abschlussklasse letztlich eine 5 in Religion den Schulabschluss verhaseln würde, kann man am System zweifeln.

Ein Schulabschluss scheitert niemals an einer 5 in Religion.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. April 2025 22:30

Zitat von Schmidt

Ein Schulabschluss scheitert niemals an einer 5 in Religion.

theoretisch in Baden-Württemberg schon, wenn jemand nur Vieren hat und in Religion eine 5 (aber eine 3 in irgendeinem Nebenfach würde als Ausgleich reichen).

Eher kann ich mir vorstellen, Mathe (oder Sprache 5) und in Religion. Dann wären bei uns 2 Zweien in gleichwertigen Fächern notwendig und eine 2 im Hauptfach fehlt dann meistens. (Ohne Religion 5 würde bei nur einer 5 im Hauptfach eine 3 reichen.)

Aber 5 in Religion kenne ich nicht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 15. April 2025 22:32

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Falls bei einem Schüler in der Abschlussklasse letztlich eine 5 in Religion den Schulabschluss verhaseln würde, kann man am System zweifeln.

Bei mir hätte eine 5 in Sport beinahe dafür gesorgt, dass ich an der Uni den NC nicht geschafft hätte. Nur, weil ich damals mehr Grundkurse ins Abi eingebracht habe als notwendig und damit die 5 nicht mit in die Durchschnittsberechnung eingeflossen ist, durfte ich an der Universität anfangen.

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Noten unterliegen der Prämisse einer pädagogischen Gesamtwertung und -beurteilung
- auch zum Wohl des Kindes.

Das sehe ich anders. Unsere Noten haben eine ganz klare Selektionsfunktion fürs spätere Leben, siehe NC an der Universität und da sehe ich mich nicht nur meinem einzelnen Schüler verpflichtet sondern der Gesamtheit der Absolventen. Verschenke ich gute Noten an einen meiner Schüler, nimmt er einem anderen Absolventen, der den Studienplatz eigentlich verdient hätten, selbigen weg.

Beitrag von „plattyplus“ vom 15. April 2025 22:33

Zitat von Schmidt

Ein Schulabschluss scheitert niemals an einer 5 in Religion.

Wenn es bei der einen 5 bleibt, sicher nicht. Bei uns sind aber auch schon an einer 6 in Religion gescheitert, obwohl sie in allen anderen Fächern mindestens eine 4 hatten. Wenn ihr fragt, wie man eine 6 in Religion bekommen kann, ganz einfach: Der Schüler war einfach nie da und hat alle Stunden unentschuldigt gefehlt.

Beitrag von „Schmidt“ vom 15. April 2025 22:38

Zitat von plattyplus

Wenn es bei der einen 5 bleibt, sicher nicht. Bei uns sind aber auch schon an einer 6 in Religion gescheitert, obwohl sie in allen anderen Fächern mindestens eine 4 hatten. Wenn ihr fragt, wie man eine 6 in Religion bekommen kann, ganz einfach: Der Schüler war einfach nie da und hat alle Stunden unentschuldigt gefehlt.

Typischer Fall von selbst Schuld.

Dass man zumindest überwiegend da sein und vielleicht auch mal etwas Sinnvolles beitragen sollte, ist von Menschen, die einen Schulabschluss oder gar eine unmittelbare Studienberechtigung haben möchten, nicht zuviel verlangt.

Beitrag von „Schmidt“ vom 15. April 2025 22:44

Zitat von Kris24

theoretisch in Baden-Württemberg schon, wenn jemand nur Vieren hat und in Religion eine 5 (aber eine 3 in irgendeinem Nebenfach würde als Ausgleich reichen).

Dann scheitert es genau genommen auch nicht an der 5 in Religion, sondern an der 5 in Kombination mit einer fehlenden 3.

Zitat

Eher kann ich mir vorstellen, Mathe (oder Sprache 5) und in Religion. Dann wären bei uns 2 Zweien in gleichwertigen Fächern notwendig und eine 2 im Hauptfach fehlt dann meistens. (Ohne Religion 5 würde bei nur einer 5 im Hauptfach eine 3 reichen.)

Auch dann scheitert es nicht an der 5 in Religion, sondern an insgesamt nicht ausreichenden Leistungen.

Zitat

Aber 5 in Religion kenne ich nicht.

Das ist mir auch unbekannt. In Religion muss man sich schon sehr anstrengen, nicht auf mindestens eine 4 zu kommen.

Beitrag von „Klinger“ vom 15. April 2025 22:55

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Falls bei einem Schüler in der Abschlussklasse letztlich eine 5 in Religion den Schulabschluss verhängeln würde, kann man am System zweifeln. Besonders, wenn der Kollege keine Gnade und kein Mitleid kennt. Da zweifelt man auch an der Berechtigung zur Missio - Leistung hin oder her.

Noten unterliegen der Prämisse einer pädagogischen Gesamtwertung und -beurteilung - auch zum Wohl des Kindes.

Es gilt auch abzuwägen, ob eine Wiederholung Sinn macht, welche Ursachen zur "Minderleistung" beigetragen hatten - und ob sich andere Perspektiven bieten.

Zum Wohl des Kindes - auch wenn das Kind 23 Jahre alt ist? Ich bin Lehrer an einer berufsbildenden Schule.

Beitrag von „Djino“ vom 15. April 2025 23:24

Zitat von Kris24

Danke, aber ich finde das nicht humaner als in NRW zum Gegenteil. Es sind zweimal in gleichwertigen Fächern Note 3 notwendig. (Nur mit Vieren und einmal 5 ist es bei euch auch eine Versetzung nicht einfach möglich.)

Ähm, nein, das ist ein Missverständnis.

Einmal die Note 5, der Rest 4 => versetzt ohne weitere Diskussion.

Der gesamte beschriebene "Prozess" startet erst dann, wenn SuS 2x Note 5 haben (und einen eventuell möglichen Ausgleich).

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 15. April 2025 23:27

Zitat von Schmidt

Ein Schulabschluss scheitert niemals an einer 5 in Religion.

Meinst du. Religion ist an GHWRS in BaWü versetzungsrelevantes Hauptfach und zählt wie Mathe, Englisch oder Deutsch in der Versetzungsordnung.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 15. April 2025 23:44

Zitat von plattyplus

Das sehe ich anders. Unsere Noten haben eine ganz klare Selektionsfunktion fürs spätere Leben, siehe NC an der Universität und da sehe ich mich nicht nur meinem einzelnen Schüler verpflichtet sondern der Gesamtheit der Absolventen. Verschenke ich gute Noten an einen meiner Schüler, nimmt er einem anderen Absolventen, der den Studienplatz eigentlich verdient hätten, selbigen weg.

Und ich sehe es so:

Ein Absolvent der Hauptschule, der wegen einer 5 in Religion (zusätzlich zu 5 in Mathe und Englisch und ohne Ausgleich) eine "Ehrenrunde" dreht, zeigt Schulunlust. Er kommt ein Jahr

später in den Beruf und wird sich bei einer Wiederholung im folgenden Jahr nicht unwesentlich verbessern - vermutlich sogar zur Belastung der Klasse, in die er geworfen wird - oder zum Schulabbrecher. Er hätte bereits in der GS oder zu Beginn der HS in eine Förderschule umgeschult werden müssen.

Da sehe ich ihn lieber mit Abschluss in einer Metzger-, Maurer- oder Gipserlehre, in der er sein eigenes Geld verdient, Sozialabgaben bezahlt und seinen Lebensunterhalt verdient. Falls irgendwann der Schalter kippt, kann er über den Meisterbrief immer noch zum Studium an die Uni und Bauingenieur werden oder den eigenen betrieb führen.

Beitrag von „Djino“ vom 16. April 2025 00:00

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Und ich sehe es so:

Ein Absolvent der Hauptschule, der wegen einer 5 in Religion (zusätzlich zu 5 in Mathe und Englisch und ohne Ausgleich) eine "Ehrenrunde" dreht, zeigt Schulunlust. Er kommt ein Jahr später in den Beruf und wird sich bei einer Wiederholung im folgenden Jahr nicht unwesentlich verbessern - vermutlich sogar zur Belastung der Klasse, in die er geworfen wird - oder zum Schulabbrecher. Er hätte bereits in der GS oder zu Beginn der HS in eine Förderschule umgeschult werden müssen.

Da sehe ich ihn lieber mit Abschluss in einer Metzger-, Maurer- oder Gipserlehre, in der er sein eigenes Geld verdient, Sozialabgaben bezahlt und seinen Lebensunterhalt verdient. Falls irgendwann der Schalter kippt, kann er über den Meisterbrief immer noch zum Studium an die Uni und Bauingenieur werden oder den eigenen betrieb führen.

Für viele Bereiche würde ich ein "Like" verteilen. Denn es gibt viele Wege in eine Ausbildung, einen Beruf, ein Studium. Manchmal eben mit Umweg. Oder besser gesagt: mit mehr Zeit, individuelleren und passenderen Wegen.

Eine Umschulung an eine Förderschule aufgrund von Schulunlust zum Beginn der 5. Klasse halte ich (aus meiner Perspektive) im Allgemeinen für unangemessen. [Andererseits ist eine 5 in Religion bzw. Ethik / Werte und Normen / Philosophie / ... oftmals ein Ausdruck von Faulheit. Wie übrigens auch in Englisch (oder Latein), wo man mit Vokabellernen viel bewirken könnte (zumindest eine 5 in niedrigeren Jahrgängen verhindern könnte).]

In "meinem Bundesland" könnte ein solcher Schüler nach der Hauptschule (ohne Abschluss) statt einer Wiederholung auch an eine BBS wechseln und dort in einem entsprechendem Bildungsgang den Hauptschulabschluss erwerben. Dann sich bei Interesse zu höherwertigen

Schulabschlüssen "hocharbeiten". Oder eben eine betriebliche Ausbildung (mit Berufsschulpflicht) absolvieren.

[PS: Ich schreibe natürlich aus der Perspektive Gymnasium. Andererseits haben wir am Gymnasium durchaus schon SuS als Wechsler von der Realschule, Hauptschule, Gesamtschule aufgenommen. Und (erfolgreich!) auch von der Förderschule.]

Beitrag von „Kris24“ vom 16. April 2025 00:32

Zitat von Djino

Ähm, nein, das ist ein Missverständnis.

Einmal die Note 5, der Rest 4 => versetzt ohne weitere Diskussion.

Der gesamte beschriebene "Prozess" startet erst dann, wenn SuS 2x Note 5 haben (und einen eventuell möglichen Ausgleich).

Danke, dann habe ich es falsch verstanden. Das ist bei uns tatsächlich nicht möglich. Bei uns würde er sitzen bleiben, die SL würde nur evtl. nachfragen, ob die 5 eindeutig sei, falls Widerspruch eingelegt würde.

Diskutiert wird bei uns normalerweise nicht. Es gibt festgelegte Ausgleichsregelungen.

Beitrag von „CDL“ vom 16. April 2025 07:14

Zitat von Kris24

theoretisch in Baden-Württemberg schon, wenn jemand nur Vieren hat und in Religion eine 5 (aber eine 3 in irgendeinem Nebenfach würde als Ausgleich reichen).

Eher kann ich mir vorstellen, Mathe (oder Sprache 5) und in Religion. Dann wären bei uns 2 Zweien in gleichwertigen Fächern notwendig und eine 2 im Hauptfach fehlt dann meistens. (Ohne Religion 5 würde bei nur einer 5 im Hauptfach eine 3 reichen.)

Aber 5 in Religion kenne ich nicht.

Auch dann scheitert es nicht einfach isoliert an der Religionsnote, sondern am Gesamtbild der Noten, das in dem Fall keinen Ausgleich ermöglicht. Realistisch betrachtet hat so jemand dann auch nicht nur in einem einzigen Fach eine 5, sondern mehrere 5en, die üblicherweise mindestens ein Hauptfach mitbetreffen.

Beitrag von „CDL“ vom 16. April 2025 07:17

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Meinst du. Religion ist an GHWRS in BaWü versetzungsrelevantes Hauptfach und zählt wie Mathe, Englisch oder Deutsch in der Versetzungsordnung.

Nein, Religion ist KEIN Hauptfach in BW, nur weil es versetzungsrelevant ist. Auch Ethik ist kein Hauptfach oder Gemeinschaftskunde oder Wirtschaft oder Chemie oder... Das sind für die Versetzung maßgebende Fächer (=versetzungsrelevante Fächer) gemäß Versetzungsordnung, deshalb aber keine Kernfächer (=Hauptfächer).

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. April 2025 08:39

Zitat von Djino

Andererseits ist eine 5 in Religion bzw. Ethik / Werte und Normen / Philosophie / ... oftmals ein Ausdruck von Faulheit.

Richtig. Und oft eine versteckte "Kopfnote"

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. April 2025 08:42

Zitat von CDL

Realistisch betrachtet hat so jemand dann auch nicht nur in einem einzigen Fach eine 5, sondern mehrere 5en, die üblicherweise mindestens ein Hauptfach mitbetreffen.

In der WRS Baden-Württemberg gibt es keine "Hauptfächer" und der Begriff "Kernfach" hat rechtlich keine Relevanz.. Die Fächer zählen in der Versetzungsordnung und Wertigkeit (fast) gleich.

Im Gegensatz zu Religion wird von Sport-Musik-Kunst nur die beste Note gewertet. Dieses "Privileg" der Religionsnote besteht ausschließlich deshalb, damit sie als Disziplinierungsmittel eingesetzt werden kann.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. April 2025 08:45

Zitat von Djino

Beim Vergleich der verschiedenen Bundesländer vielleicht auch beachten: In NDS werden in allen Fächern (außer Sport) schriftlich Klassenarbeiten geschrieben. Ich weiß, dass es in manchen BLs in "Nebenfächern" keine KAs gibt. Da kann vielleicht leichter der Eindruck entstehen, dass SuS durch strategisches "Labern" die Note 4 erreichen können. Werden Arbeiten geschrieben, dann hat man das ~~Versagen~~ den Entwicklungsbedarf "blau auf weiß".

und GENAU DESWEGEN ist es ein Witz zu sagen, dass NRW nicht human sei.

Im Prinzip sind nur die Fächer der Fächergruppe I relevant, die 5 in einem Fach der Fächergruppe II muss man sich echt hart erarbeiten.

Und auch bei der FG I zählt ja die mündliche/sonstige Mitarbeit, so dass zahlreiche Kids die 4 in Deutsch haben, nachdem sie zwei Mal eine 5 oder 5+ schrieben.

(und einige KuK die 5 ab 39% (wie im Abi) setzen. Ach war ich froh, als meine Fachschaft ein einheitliches Format auf 50% gesetzt hat. Es gibt ja immer noch genug verschenkte Punkte in jedem Schreibformat.

Beitrag von „Friesin“ vom 16. April 2025 09:33

Zitat von Djino

Vielleicht ungefähr zu Ostern? Damit alle einen Blick haben auf die "Problemfälle" - und diese ggf. sogar fördern / anspornen können, damit sie noch eine ehrliche (wenn auch knappe) Versetzung erarbeiten können.

machen wir. Hat sich gut bewährt.

Zum Thema "Extratermin": in meinen Augen ein sehr sinnvoller. Man könnte sich auf die kritischen Fälle beschränken, dann geht es schneller.

Eigentlich machen wir das schon bei den Konferenzen zum Halbjahr.

In NDS gab es früher die sogenannten "Verwarnungen", etwa um Ostern herum. Gibt es die noch?

Beitrag von „Marthereau“ vom 16. April 2025 10:02

Jap, Pädagogische Konferenzen sind bei uns Anfang Mai, damit einhergehend die Versetzungswarnungen.

Beitrag von „CDL“ vom 16. April 2025 12:49

Zitat von Wolfgang Autenrieth

In der WRS Baden-Württemberg gibt es keine "Hauptfächer" und der Begriff "Kernfach" hat rechtlich keine Relevanz.. Die Fächer zählen in der Versetzungsordnung und Wertigkeit (fast) gleich.

Im Gegensatz zu Religion wird von Sport-Musik-Kunst nur die beste Note gewertet. Dieses "Privileg" der Religionsnote besteht ausschließlich deshalb, damit sie als Disziplinierungsmittel eingesetzt werden kann.

Das ist eine Menge Blabla, um davon abzulenken, dass du mal wieder denselben Käse von Religion als angebliches Hauptfach in BW - nicht etwa nur der WRS, für die das ebenfalls nicht stimmt- verzapft hast, obwohl ich bereits beim letzten Mal die Versetzungsordnung zitiert habe, als du darauf beharrt hattest, dass das so wäre. „Kernfach“ ist ein Ausdruck der genau so im

Schulgesetz steht (seit Jahren), auch klar definiert ist in der Bedeutung und insofern sehr wohl rechtliche Relevanz hat. Steht wohl noch nicht auf deiner Webseite, ist also natürlich eine verständliche Wissenslücke eines pensionierten Kollegen.

Beitrag von „misspoodle“ vom 16. April 2025 12:57

Ich unterrichte an berufsbildenden Schulen im medizinischen Bereich.

In diesem Bereich finde ich es wichtig, ob ein Schüler **Verantwortungsbewusstsein** (für die späteren Patienten) zeigt. Dazu gehört für mich auch, dass man fachliche Grundlagen beherrscht, um mit späteren Problemen umgehen zu können.

Ich hatte mal einen Schüler, der absolut lernunwillig war und meinte, dass man ja im Beruf später genügend Zeit hätte, um in den Pausen fachliche Grundlagen zu googeln. Ich habe ihm gesagt, dass ich ihm, wenn er seine Ausbildung beendet hat, nicht als Patient in die Hände fallen möchte.

Beitrag von „Djino“ vom 16. April 2025 13:00

[Zitat von Marthereau](#)

Pädagogische Konferenzen sind bei uns Anfang Mai, damit einhergehend die Versetzungswarnungen.

Hm, die Versetzungswarnungen heißen manchmal auch "Aprilwarnungen", weil sie bei den Erziehungsberechtigten spätestens am 30. April eingehen sollen.

Es gibt dann noch einen weniger bekannten Nachwarntermin, der laut Erlass 6 Wochen vor den Sommerferien liegt. Genutzt werden soll der für die Fälle, bei denen sich unerwartet eine Leistungsver schlechterung nach dem Apriltermin eingestellt hat.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. April 2025 16:03

Zitat von CDL

Das ist eine Menge Blabla, um davon abzulenken, dass du mal wieder denselben Käse von Religion als angebliches Hauptfach in BW - nicht etwa nur der WRS, für die das ebenfalls nicht stimmt- verzapft hast, obwohl ich bereits beim letzten Mal die Versetzungsordnung zitiert habe, als du darauf beharrt hattest, dass das so wäre. „Kernfach“ ist ein Ausdruck der genau so im Schulgesetz steht (seit Jahren), auch klar definiert ist in der Bedeutung und insofern sehr wohl rechtliche Relevanz hat. Steht wohl noch nicht auf deiner Webseite, ist also natürlich eine verständliche Wissenslücke eines pensionierten Kollegen.

Kannst du die VO nochmal zitieren - da interessiert mich schon die Version, auf die du dich beziehst. BTW: Seit 2025 ist die nächste "Sau im Dorf". Werkrealschule gibt es nicht mehr. Auf deine sehr abfällige Art gehe ich nur mit diesem Satz ein. An welcher Schulart unterrichtest du eigentlich?

Ist das auch dein Umgangston gegenüber deinen KuK?

Beitrag von „Kris24“ vom 16. April 2025 16:30

Zitat von CDL

Das ist eine Menge Blabla, um davon abzulenken, dass du mal wieder denselben Käse von Religion als angebliches Hauptfach in BW - nicht etwa nur der WRS, für die das ebenfalls nicht stimmt- verzapft hast, obwohl ich bereits beim letzten Mal die Versetzungsordnung zitiert habe, als du darauf beharrt hattest, dass das so wäre. „Kernfach“ ist ein Ausdruck der genau so im Schulgesetz steht (seit Jahren), auch klar definiert ist in der Bedeutung und insofern sehr wohl rechtliche Relevanz hat. Steht wohl noch nicht auf deiner Webseite, ist also natürlich eine verständliche Wissenslücke eines pensionierten Kollegen.

Zitat von Wolfgang Autenrieth

In der WRS Baden-Württemberg gibt es keine "Hauptfächer" und der Begriff "Kernfach" hat rechtlich keine Relevanz.. Die Fächer zählen in der Versetzungsordnung und Wertigkeit (fast) gleich.

Im Gegensatz zu Religion wird von Sport-Musik-Kunst nur die beste Note gewertet. Dieses "Privileg" der Religionsnote besteht ausschließlich deshalb, damit sie als

Disziplinierungsmittel eingesetzt werden kann.

Ich habe jetzt auch mal gegoogelt, ich habe für Werkrealschulen tatsächlich nur eine Liste maßgeblicher Fächer gefunden und das Wort Kernfach nicht.

"(1) Als maßgebende Fächer für die Versetzung in die nächsthöhere Klasse gelten, sofern sie in der schuleigenen Stundentafel für die jeweilige Klasse ausgewiesen sind, Religionslehre oder Ethik, Deutsch, Geschichte, Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung, Gemeinschaftskunde, Pflichtfremdsprache, Mathematik, Sport, Musik und Bildende Kunst, das gewählte Wahlpflichtfach, sowie Informatik und Medienbildung. Wäre eine Versetzung wegen der Versetzungserheblichkeit der Fächer Sport, Musik und Bildende Kunst nicht möglich, ist von diesen Fächern nur das mit der besten Note für die Versetzung maßgebend; dies gilt nicht für das Wahlpflichtfach Sport."

<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/...lAPrVBW2019V4P3>

Und

"(2) Die Voraussetzungen nach Absatz 1 liegen vor, wenn im Jahreszeugnis die Leistungen neben

1.

der Note »ungenügend« in einem oder

2.

der Note »mangelhaft« in zwei der für die Versetzung maßgebenden Fächern oder Fächerverbünden

in keinen weiteren für die Versetzung maßgebenden Fächern oder Fächerverbünden geringer als mit der Note »ausreichend« bewertet sind oder für diese weiteren Fächer oder Fächerverbünde ein sinnvoller Ausgleich gegeben ist. Ausgeglichen werden können:

1.

die Note »ungenügend« durch die Note »sehr gut« in einem anderen maßgebenden Fach oder Fächerverbund oder durch die Note »gut« in zwei anderen maßgebenden Fächern oder Fächerverbünden,

2.

die Note »mangelhaft« durch mindestens die Note »gut« in einem anderen maßgebenden Fach oder Fächerverbund."

<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/...ulAPrVBW2019pP4>

Vielleicht habe ich etwas übersehen (ich habe auf 4 Seiten nachgelesen), aber mich regt die Aggressivität auf beiden Seiten auf.

Beitrag von „Marthereau“ vom 17. April 2025 01:39

Zitat von Djino

Hm, die Versetzungswarnungen heißen manchmal auch "Aprilwarnungen", weil sie bei den Erziehungsberechtigten spätestens am 30. April eingehen sollen.

Es gibt dann noch einen weniger bekannten Nachwarntermin, der laut Erlass 6 Wochen vor den Sommerferien liegt. Genutzt werden soll der für die Fälle, bei denen sich unerwartet eine Leistungsver schlechterung nach dem Apriltermin eingestellt hat.

Kenne ich so auch, könnte mit der Lage der Osterferien zusammenhängen. Das Halbjahr ist ja schon recht kurz, letzten Endes legt halt die SL die Termine.

Beitrag von „Seph“ vom 17. April 2025 09:47

Zitat von Marthereau

Kenne ich so auch, könnte mit der Lage der Osterferien zusammenhängen. Das Halbjahr ist ja schon recht kurz, letzten Endes legt halt die SL die Termine.

Auch eine SL kann sich nicht einfach über die Ergänzenden Bestimmungen der zugrundeliegenden Verordnung hinwegsetzen. Ich empfehle im Sinne der vertraulichen Zusammenarbeit intern noch einmal kurz auf diese und den damit verbundenen Termin am 30.04. hinzuweisen und zu erfragen, wie damit umgegangen werden soll. Natürlich führt eine zu späte Warnung nicht zu einem Versetzungsanspruch, stellt aber u.U. eine Dienstpflichtverletzung dar. Davor sollte man sich selbst schützen.

Beitrag von „Meer“ vom 17. April 2025 18:28

Schade, dass in diesem Thread die Ausgangssituation Zulassungskonferenz nun mit allgemeinen Versetzungen vermischt werden.

Zu den FHR Prüfungen zugelassen wird man in NRW z.B. noch mit zwei fünfen. Die Prüfung würde man damit nicht bestehen.

Beitrag von „Klinger“ vom 17. April 2025 19:26

ZK = Zeugiskonferenz, jedenfalls hier 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. April 2025 19:28

ZK hier: Zum Kotzen



Beitrag von „Meer“ vom 17. April 2025 20:48

Oh sorry, dann habe ich das in dem Kontext falsch verstanden, oder mein Kopf, weil bei uns nun erstmal die Zulassungskonferenzen anstehen.

Sollte einfach weiter Ferien machen 😊

Beitrag von „Magellan“ vom 17. April 2025 21:07

Zentralkomitee?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 17. April 2025 21:23

ZuckerKuss?

Wir das jetzt ein neues Spiel? ich sage dir 2 Buchstaben und denkst dir eine möglichst gute Definition der Abkürzung aus. Die Definitionen kann man liken - wer innerhalb einer bestimmten Zeit die meisten Likes bekommt, gewinnt.



Beitrag von „Magellan“ vom 17. April 2025 21:29

Sorry, offtopic gefällt mir einfach zu gut.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 17. April 2025 21:32

Zoff-Komik kommt auch oft vor. Gefällt mir jedoch nicht so gut.

Beitrag von „Piksieben“ vom 24. April 2025 19:38

Ich finde auch, wenn es biegt und bricht, sollte man ganz schnell SoS funken, um alle SuS zu retten.

Oder ist SoS Suppe ohne Sellerie?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 24. April 2025 21:29

Zitat von Piksieben

Ich finde auch, wenn es biegt und bricht, sollte man ganz schnell SoS funken, um alle SuS zu retten.

Oder ist SoS Suppe ohne Sellerie?

SoS ist Ez., SuS Mz., SS (wegen Doppeldeutigkeit obsolet) Gz. 🤖

Beitrag von „German“ vom 25. April 2025 11:06

Zitat von Klinger

Hallo liebes Forum, bald stehen ja wieder ZK an, oder wie ich sie schon jetzt, nach erst 18 Monaten Lehrersein liebevoll nenne: Ramschkonferenzen.

In meinen mehr als 20 Jahren Berufserfahrungen vor der Schule, u.a. als Vertriebsingenieur habe ich in vielen Betrieben, in vielen Abteilungen, Werkstätten und allen möglichen Orten betrieblicher Wirksamkeit unzählige Situationen erlebt, in denen Leute mit ihrem Job überfordert waren, mit den unterschiedlichsten Konsequenzen. Natürlich ist der Grund für Überforderung nicht immer, dass den Leuten Qualifikationen zugesprochen wurden, für die ihnen eigentlich Kompetenzen fehlen, das ist mir klar.

Möchte man wirklich im Flugzeug sitzen und den Piloten, der einen begrüßt, als den S wiedererkennen, der damals mit vier 5en eigentlich niemals die fachgebundene Fachhochschulreife hätte bekommen dürfen? Und der hat nun also ein Studium geschafft, obwohl wir uns damals schon alle im Kollegium sicher waren, dass er nur geschummelt hat und wir ihn bloß nie erwisch haben? Der in den mündlichen Prüfungen, in die wegen seiner schwachen Leistungen musste, so gut wie keine eigenständige Leistung gezeigt hat?

Die Kollegen, die in einer ZK so Dinge sagen wie "Ok, dann mache ich aus meiner 5 eine 4" tun den SuS damit zwar kurzfristig einen Gefallen, langfristig aber imho überhaupt nicht. Ausnahmen bestätigen die Regel. Klar. Aber wie findet man die Grenze? Und gute Gründe kann es auch immer wieder geben. Kriegstraumata. Schwieriges Elternhaus. Lange/schwere Krankheit. Usw. Und man kennt als Fachlehrer diese Gründe auch nicht immer.

Ich weiß dann immer nicht so genau, wie ich mich verhalten soll.

Wie seht Ihr das?

Alles anzeigen

Vielleicht bist du ja - und das ist nicht abwertend gemeint - noch zu viel Vertriebsingenieur.

Als Lehrer ist man in erster Linie Pädagoge. Und da geht es auch um Leistung, aber eben nicht nur.

Schule ist kein Wettbewerb, bei dem man durch Selektion die besten herausfischt und die schlechten rauskickt. Es geht darum möglichst vielen Schüler möglichst viel beizubringen.

Im Pädagogikseminar meines Referendariats hieß es: Ihr Ziel muss bei jeder Arbeit ein Schnitt von 1,0 sein. Alle Schüler haben alles verstanden.

Das ist mir (leider) noch nie gelungen.

Also muss man sich permanent hinterfragen, aber natürlich auch die Leistungsbereitschaft und das Leistungsvermögen der Schüler.

Zu der Konferenzsituation: Bei uns wird nachgefragt, ob eine 5, die die Versetzung verhindert, auch eine klare ist. Manchmal kommt es vor, dass ein Schüler in 3 Fächern zwischen 4 und 5 steht, da muss man nicht zwingend immer die schlechtere Note geben.

Ebenso, ob es möglich ist, noch eine 2 oder 3 als Ausgleich zu erhalten, wenn der Schüler auch da womöglich häufiger bei 2,5 eine 3 erhalten hat.

Dann wird die persönliche Situation des Schülers reflektiert, die Sozialpädagogin ist immer dabei. Weil wir Pädagogen sind.

Im letzten Schuljahr wäre beispielsweise sonst ein Schüler durchgefallen, dessen Vater verstarb. Wir Kollegen hatten das nicht mitbekommen.

Da hilft in Baden-Württemberg, dass die Note nicht aus einer rein arithmetischen Berechnung ergibt. Mit diesem Hintergrundwissen war die Leistung des Schülers viel höher einzuschätzen. (Als mein Vater starb, unterbrach ich mein Studium und war eine Zeitlang völlig von der Rolle.)

Wichtig ist bei der Betrachtung der Schüler auch, dass wie schon jemand vor mir schrieb, gerade in den Klassen 8 bis 12 die Schüler mitten in ihrer Persönlichkeitsfindung sind. Daher sind in der Schule Pädagogen am Werk, die Professoren an der Uni haben diese Rolle zumindest in dieser Form nicht mehr.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 25. April 2025 11:22

Zitat von German

Im Pädagogikseminar meines Referendariats hieß es: Ihr Ziel muss bei jeder Arbeit ein Schnitt von 1,0 sein. Alle Schüler haben alles verstanden.

Was ein absoluter Schwachsinn. Selbst, dass alle eine 2 haben ist nicht realistisch. Das würde bedeuten, dass alle die Leistung "voll erbringen" würden. Das ist schon unrealistisch.

Dass eine ganze Klasse eine 1 schreibt, also "in besonderem Maße" die Inhalte abrufen konnte, heißt wohl eher, dass die Klausur zu leicht war und keinen echten Transfer hatte.

Beitrag von „Klinger“ vom 25. April 2025 14:20

Besonders krass fand ich einen Fall, bei dem ich bei zwei seiner mündlichen Prüfungen dabei war. Die Leistung des Schülers war in Informatik praktisch 0. Die einfachsten Grundkenntnisse und -begriffe waren einfach nicht vorhanden. Es war sehr qualvoll. Einfach nichts zu holen, selbst, wenn man ihm 98% der Lösung in den Mund legte. Die andere Prüfung war in WiPo, da hat der Hauptprüfer praktisch einen mündlichen Lückentext mit dem Prüfling vorgeführt.

Dieser Schüler musste in jede mündliche Nachprüfung, weil er sehr viele 5en und zu wenig Noten besser als 4 hatte, mit denen er die 5en hätte ausgleichen können. Die Kollegen sagten am Tag der mündlichen Prüfungen, dass er in jeder davon eine ähnliche Leistung gezeigt hat.

Da kam in der ZK dann mehrfach ein Argument, mit dem auch lange nach der ZK die Kollegen ihre Note (aka "doch noch eine 3, dann kann er die eine 5 doch noch ausgleichen") begründet haben: Er hat sich ja bei Mercedes beworben (Autohaus) und wurde angenommen, aber die nehmen nur Leute mit mindestens Fachhochschulreife.

Mich hat das irritiert und das tut es immer noch.

Klar gibt es Situationen, in denen es angemessen ist, pädagogische Aspekte stärker als Arithmetik bei der Notenfindung zu berücksichtigen.

Aber "Weil er doch sonst seine Ausbildungsstelle verliert"? Die Schule hat dem Autohaus jetzt vorgegaukelt, dass der Schüler studierfähig ist. Oder sehe ich das falsch?

Beitrag von „Kris24“ vom 25. April 2025 14:37

[Zitat von Klinger](#)

Aber "Weil er doch sonst seine Ausbildungsstelle verliert"? Die Schule hat dem Autohaus jetzt vorgegaukelt, dass der Schüler studierfähig

Ich wiederhole

[Zitat von Kris24](#)

Die SL meiner 1. Schule (Gesamtschule in NRW) sagte zu uns, dass wir keine Noten verschenken dürfen, weil sonst nur unser 1. Jahrgang Ausbildungsstellen erhält. Ein Ausbilder, der einen unserer Schüler mit Mathe 4 anstellt und feststellen muss, dass es eher 5 oder 6 war, wird keinen unserer Schüler mehr nehmen. Wir behielten unseren guten Ruf, 2 andere Gesamtschulen nicht. Unsere mit Mathe 4 wurden Ehemalige dieser Schulen mit Mathe 2 vorgezogen. Das wurde mir auch in Praktikumsgesprächen regelmäßig mitgeteilt ("Ihre Noten sind korrekt, Ihre Schüler gut ausgebildet.")

Ihr habt einen Schüler untergebracht (ob er es mit dieser Einstellung und seinem Können es schafft, andere Frage), ihr habt vielleicht dauerhaft eine Ausbildungsstelle verloren (und wenn das Autohaus es weiter erzählt, vielleicht sogar viele). Aber so langfristig denken viele nicht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. April 2025 15:08

Zum Glück sind diese "Gnadennoten" zum Bestehen eines Bildungsgangs an meiner Schule nicht verbreitet. Wenn SuS wirklich schlecht sind, erhalten sie keinen erfolgreichen Abschluss bescheinigt.

In dem von dir gerade geschilderten Fall [Klinger](#) (Beitrag Nr. 69) hätte der Schüler ziemlich sicher an meiner Schule kein Abschlusszeugnis mit "Gnadennoten" bekommen. Natürlich muss man pädagogische Aspekte mit einbeziehen, aber wenn jemand im Laufe des Schuljahres und in den Prüfungen so schlechte Leistungen gezeigt hat, fände ich es mehr als befremdlich, diesem Schüler/dieser Schülerin zu bescheinigen, dass er/sie in dem Bildungsgang "erfolgreich" war.

Beitrag von „Sarek“ vom 25. April 2025 20:12

Zitat von German

Im Pädagogikseminar meines Referendariats hieß es: Ihr Ziel muss bei jeder Arbeit ein Schnitt von 1,0 sein. Alle Schüler haben alles verstanden.

Das ist mir (leider) noch nie gelungen.

Also muss man sich permanent hinterfragen, aber natürlich auch die Leistungsbereitschaft und das Leistungsvermögen der Schüler.

Mich schüttelt es gerade, dass der Pädagogik-Seminarlehrer so etwas von sich gegeben hat. Schule hat mit der Notengebung auch die Funktion der Selektion und Allokation und die Menschen sind nun einmal unterschiedlich begabt und motiviert. Wenn am Ende alle eine 1 hätten, wie sehe ich dann, wer wirklich zu den Spitzenleuten gehört?

Sarek

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 25. April 2025 21:36

Zitat von German

Im Pädagogikseminar meines Referendariats hieß es: Ihr Ziel muss bei jeder Arbeit ein Schnitt von 1,0 sein. Alle Schüler haben alles verstanden.

Ich habe allen Schülern immer eine 1,0 gegeben. Bei manchen hat es gewirkt.

Die 1,0 bekamen sie am Beginn des Schuljahres mitgeteilt - und sollten sie über das Jahr verteidigen 😊

Beitrag von „CDL“ vom 25. April 2025 21:57

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Ich habe allen Schülern immer eine 1,0 gegeben. Bei manchen hat es gewirkt.

Die 1,0 bekamen sie am Beginn des Schuljahres mitgeteilt - und sollten sie über das Jahr verteidigen 😊

Damit da keine Missverständnisse aufkommen: Ich finde den Ansatz ultrawitzig und pädagogisch gleichzeitig richtig gut. Vielleicht kopiere ich das also mal. ☐☐

Beitrag von „DFU“ vom 25. April 2025 22:38

Zitat von Sarek

Mich schüttelt es gerade, dass der [Pädagogik](#)-Seminarlehrer so etwas von sich gegeben hat. Schule hat mit der Notengebung auch die Funktion der Selektion und Allokation und die Menschen sind nun einmal unterschiedlich begabt und motiviert. Wenn am Ende alle eine 1 hätten, wie sehe ich dann, wer wirklich zu den Spitzenleuten gehört?

Sarek

Ich finde das logisch. Was ist denn sonst dein Ziel, wenn du nicht aus allen Schülern sehr gute Leistungen heraus kitzeln möchtest. Der Lehrerwille dazu sollte schon da sein. Aufgrund der von dir genannten Unterschiede in Begabung, Motivation und Arbeitseifer, hat German es aber leider noch nie erreicht, obwohl er immer darauf hinarbeitet. Aber er tut es eben mit lauterem Mitteln und nicht durch das Verschenken von Noten, denn dann wäre die 1 ja nichts mehr wert und niemand hätte etwas davon.

Beitrag von „LegoHeld“ vom 26. April 2025 11:02

In meiner Schule existieren solche "Kollegen" leider auch. Wir haben sogar einen, der bei 25 Schülern in der Oberstufe einen Notenschnitt von 1,0 fährt (selbst bei Schülern, die nachweislich nicht 1x anwesend waren).

Früher platzte mir bei sowas die Krawatte, heute (mit entsprechenden Sperrfächern) neige ich dann dazu, über meine Fächer das auszugleichen (sofern es um eine Versetzung bzw.

Schulabschluss geht).

Das verramschen von Abitur und co. ist mittlerweile an einem Punkt angelangt bei der ich der Meinung bin, dass wirklich jede/r es ohne irgendeine Art von Mühe/Leistung/Befähigung erhält. Bin an einem BK und was wir durchs Abi ziehen hätte vor 20 Jahren nichtmal die 9 Klasse geschafft. Das liegt aber nicht nur an den Kollegen die Noten verschenken sondern an den strukturellen Änderungen, die man eben so nicht in der Zeitung findet.

Z. B. die Absenkung von 50% auf 40%; neue Leistungskurskombinationen die maximal einfach sind; Ausgleichsmöglichkeiten ohne Ende usw usw usw.

Da versucht jede Landesregierung die Konkurrenz noch zu unterbieten und so künstlich die Abiquote immer weiter zu erhöhen und das obwohl mittlerweile der letzte Vollhorst erkannt haben dürfte, wie fatal diese Entwicklung ist. Die Unis platzen aus allen Nähten von Personen, die dort nicht hingehören und die Ausbildungsbetriebe bekommen niemanden mehr da ihnen von IGS/GS/Gym eingeredet wird, dass man nur mit Abi & Studium weiterkommt.

In meiner Stadt existiert beispielsweise eine GS bei denen die Note in Mathematik der 10 Klasse schnell von 6 auf 4 korrigiert wird, damit eben diese Schüler die integrierte Oberstufe besuchen können und damit die Lehrer gehalten werden (kein Scherz, live miterlebt). In dieser Oberstufe läuft dann dasselbe Schema, damit man auch zukünftig genügend Schüler hat und diese nicht an die BBS abwandern und dort "Abi-light" bekommen. An meiner Schule durfte ich kürzlich der Englischlehrerin bei der KA-Erstellung zusehen und habe diese mit der KA aus der 8 Klasse meiner Schulzeit verglichen. Sowohl die Komplexität als auch der Schwierigkeitsgrad war hier deutlich höher (wohlgemerkt 8 Klasse Gymnasium vs 12 Klasse Grundkurs Berufsschule).

Den rosa Elefanten im Raum sollte man dann besser nicht benennen warum alles bergab geht, das ist politisch nicht gewollt.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 26. April 2025 12:04

Zitat von LegoHeld

Früher platzte mir bei sowas die Krawatte, heute (mit entsprechenden Sperrfächern) neige ich dann dazu, über meine Fächer das auszugleichen (sofern es um eine Versetzung bzw. Schulabschluss geht).

Bei einer solchen Aussage platzt mir der Kragen - weil Noten instrumentalisiert werden, um einem Kollegen dazwischen zu grätschen. Noten dürfen nur nach Leistung vergeben werden.

Dein "Verfahren" ist sachfremd und unangemessen.

Beitrag von „German“ vom 26. April 2025 12:53

[Zitat von state_of Trance](#)

Was ein absoluter Schwachsinn. Selbst, dass alle eine 2 haben ist nicht realistisch. Das würde bedeuten, dass alle die Leistung "voll erbringen" würden. Das ist schon unrealistisch.

Dass eine ganze Klasse eine 1 schreibt, also "in besonderem Maße" die Inhalte abrufen konnte, heißt wohl eher, dass die Klausur zu leicht war und keinen echten Transfer hatte.

Du hast also das ZIEL, dass es einen Schnitt schlechter als 2 gibt?

Du beginnst deinen Unterricht und willst, dass es auch schlechte Noten gibt?

Wohl hoffentlich nicht.

Auf das Ziel, dass möglichst viele Schüler eine möglichst gute Note bekommen, weil sie aus deinem Unterricht möglichst viel mitbekommen haben, kannst du dich aber einlassen, oder? Dass das in der Praxis schwierig ist, weiß ich natürlich.

Beitrag von „German“ vom 26. April 2025 12:59

[Zitat von Sarek](#)

Mich schüttelt es gerade, dass der [Pädagogik](#)-Seminarlehrer so etwas von sich gegeben hat. Schule hat mit der Notengebung auch die Funktion der Selektion und Allokation und die Menschen sind nun einmal unterschiedlich begabt und motiviert. Wenn am Ende alle eine 1 hätten, wie sehe ich dann, wer wirklich zu den Spitzenleuten gehört?

Sarek

Auch hier: Es soll das ZIEL sein, dass möglichst alle möglichst alles verstehen.

Du gehst doch nicht in eine Unterrichtsstunde mit dem Ziel, dass nur die Elite der Klasse dir noch folgen kann!?

Mein ZIEL als Lehrer ist nicht die Selektion, da hätten wir tatsächlich eine andere Berufsauffassung.

Welcher [PÄDAGOGE](#) vertritt wissenschaftlich diesen Ansatz, das würde mich wirklich interessieren.

Beitrag von „German“ vom 26. April 2025 12:59

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Ich habe allen Schülern immer eine 1,0 gegeben. Bei manchen hat es gewirkt.

Die 1,0 bekamen sie am Beginn des Schuljahres mitgeteilt - und sollten sie über das Jahr verteidigen 😊

Das IST ein interessanter pädagogischer Ansatz.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 26. April 2025 12:59

[Zitat von LegoHeld](#)

Das verramschen von Abitur und co.

Du suggerierst hier schon in deiner Grundaussage einen Sachverhalt, der in keiner Weise belegt ist und höchstens durch Anekdoten "gestützt" wird.

Beitrag von „Klinger“ vom 26. April 2025 13:02

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Bei einer solchen Aussage platzt mir der Kragen - weil Noten instrumentalisiert werden, um einem Kollegen dazwischen zu grätschen. Noten dürfen nur nach Leistung vergeben werden. Dein "Verfahren" ist sachfremd und unangemessen.

Ich habe das noch nicht gemacht, aber schon in Erwägung gezogen. Warum soll das weniger in Ordnung sein, als einen ungerechtfertigten Abschluss zu ermöglichen, der am Ende nur das eigene Gewissen beruhigt?

Ich rede hier nicht von den durchaus gerechtfertigten Fällen. Nur von den Fällen, in denen auf Biegen und Brechen trotz klar erkennbarem Nichterreichens ein Abschluss verschenkt werden soll.

Beitrag von „Klinger“ vom 26. April 2025 13:04

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Du suggerierst hier schon in deiner Grundaussage einen Sachverhalt, der in keiner Weise belegt ist und höchstens durch Anekdoten "gestützt" wird.

Ich habe das in einer Zeugniskonferenz erlebt. Das ist keine Anekdote.

Siehe [RE: Wie mit Kollegen umgehen, die SoS auf Biegen und Brechen durchkriegen wollen?](#)

Beitrag von „LegoHeld“ vom 26. April 2025 16:01

[Zitat von Karl-Dieter](#)

keiner Weise belegt ist

Das verschenken der Hochschulreife durch massives Absenken der Standards? Wenn das bei dir nicht angekommen sein sollte, dann wundert mich wirklich nichts mehr.

Wir haben teilweise 11er, bei denen von 30 Personen um die 25 absolut nicht in die Oberstufe gehören (unabhängig vom Fach). Aber die Zubringerschulen (Gymnasium, GS, IGS, Realschule) verpassen diesen Aspiranten dann tolle Abgangszeugnisse und hier werden diese dann auch mitgeschleift weil man ansonsten wieder das Problem hat, dass am Ende diese **WAHLSchule** dichtgemacht wird es zu entsprechenden Abordnungen/Versetzungen käme.

Ich für meinen Teil senke überhaupt nichts ab. Ich passe Unterricht an das sich verändernde Klientel an (wertungsfrei gemeint) und bemühe mich redlich aber ich verschenke keine Noten. Wenn das in Konsequenz bedeutet das 25 von 30 plötzlich 0 - 3 MSS Punkte erhalten, ist es eben so. Das ist auch kein Indikator für schlechte Lehre oder schlechte Materialien. Jeder der das glaubt lade ich herzlich ein, mal einen Tag bei uns zu hospitieren und nach einer Doppelstunde im "Gymnasium" wird sich 99% hier fragen ob sie gerade in einer gymnasialen Klasse hospitiert haben oder vllt. doch in der Hauptschule gelandet sind.

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Noten dürfen nur nach Leistung vergeben werden

Richtig und wenn diese auch nur nach Leistung vergeben werden würden, müsste man auch keine instrumentalisieren :). Ich war an mehreren Schulen bei denen die SL und auch einzelne Kollegen mit absolut aller Gewalt den Abschnitt heben wollten und genau das ist die Sauerei!

Wenn eine Person, die nachweislich nicht im Schuljahr anwesend war plötzlich im Fach Geschichte die Zeugnisnote 1 erhält (Oberstufe) findest du dann wahrscheinlich noch in Ordnung?

Das Personen, die in allen Klassenarbeiten + Tests + Mitarbeit auf einer glatten 6,0 stehen im Zeugnis dann eine 4 erhalten, damit diese die hauseigene Oberstufe besuchen können ist die Schweinerei im System.

Beitrag von „German“ vom 26. April 2025 17:06

Zitat von LegoHeld

Das verschenken der Hochschulreife durch massives Absenken der Standards? Wenn das bei dir nicht angekommen sein sollte, dann wundert mich wirklich nichts mehr.

Wir haben teilweise 11er, bei denen von 30 Personen um die 25 absolut nicht in die Oberstufe gehören (unabhängig vom Fach). Aber die Zubringerschulen (Gymnasium, GS, IGS, Realschule) verpassen diesen Aspiranten dann tolle Abgangszeugnisse und hier werden diese dann auch mitgeschleift weil man ansonsten wieder das Problem hat, dass am Ende diese **WAHLSchule** dichtgemacht wird es zu entsprechenden Abordnungen/Versetzungen käme.

Ich für meinen Teil senke überhaupt nichts ab. Ich passe Unterricht an das sich verändernde Klientel an (wertungsfrei gemeint) und bemühe mich redlich aber ich verschenke keine Noten. Wenn das in Konsequenz bedeutet das 25 von 30 plötzlich 0 - 3 MSS Punkte erhalten,

Sorry,

wenn die Schüler die Qualifikation für die 11. Klasse erhalten, können nicht 25 von 30 von dir erfahren, dass der Abschluss von dir eigentlich nicht anerkannt wird und die Schüler nur mangelhaft sind.

Versuche dich mal in die Schüler und deren Eltern hineinzusetzen.

Wenn es da ein Problem des Übergangs gibt, dürfen die Schüler nicht die Leidtragenden sein. Und dass 25 von 30 Schülern den Abschluss geschenkt bekamen, erscheint doch komplett unwahrscheinlich.

Die Aufgabe des Lehrers ist, die Schüler da abzuholen, wo sie sind. Und nicht zu schimpfen, dass sie nix können. Das ist ja unglaublich.

Beitrag von „Klinger“ vom 26. April 2025 17:22

Dem entgegen stehen so unwesentliche Dinge wie RLP, RRL, EPA und andere, bundeslandspezifische Kleinigkeiten.

Ich habe eine 12. Klasse im BG, bei der ich bei 80% der SuS nicht verstehe, wie sie dahingekommen sind.

Auf der anderen Seite gibt es Vorgaben über den zu vermittelnden Stoff. Und diese Vorgaben gab es ja auch schon auf dem Weg bis zur 12.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. April 2025 17:26

[Zitat von German](#)

Auf das Ziel, dass möglichst viele Schüler eine möglichst gute Note bekommen, weil sie aus deinem Unterricht möglichst viel mitbekommen haben, kannst du dich aber einlassen, oder? Dass das in der Praxis schwierig ist, weiß ich natürlich.

Darauf kann ich mich einlassen. Es entspricht aber nicht ansatzweise der normalen erwartbaren Leistungsverteilung, dass alle auf 2 und besser stehen. Das ist eine selten vorkommende Anomalie.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 26. April 2025 19:42

[Zitat von LegoHeld](#)

Das verschenken der Hochschulreife durch massives Absenken der Standards?

Genau, für diese Aussage hätte ich gerne Belege.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 26. April 2025 19:42

[Zitat von Klinger](#)

Ich habe das in einer Zeugniskonferenz erlebt. Das ist keine Anekdote.

Doch, genau das ist eine Anekdote.

Beitrag von „CDL“ vom 26. April 2025 20:19

Zitat von Klinger

Ich habe das in einer Zeugniskonferenz erlebt. Das ist keine Anekdote.

Siehe [RE: Wie mit Kollegen umgehen, die SoS auf Biegen und Brechen durchkriegen wollen?](#)

Genau, DU hast das erlebt, bestimmt auch ein paar andere- alles anekdotische Evidenz ohne repräsentativen Charakter dafür, wie es prinzipiell laufen würde. Das Wort „Anekdote“ begrenzt einfach nur die Aussagefähigkeit und ordnet individuelle Einzelerfahrungen ein. ☐☐

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. April 2025 20:34

Ich halte das, was LegoHeld schreibt, nicht für übertrieben. Diese Zustände gibt es in einigen Regionen und mit welchen Leistungen bis zum Abitur durchgezogen wird, ist schon sehr abenteuerlich.

Auch an meinem alten Gymnasium wäre die Oberstufe bei realistischer Notengebung locker um ein Drittel kleiner gewesen. Das ist eben das Ergebnis, wenn man nach Elternwille aufnehmen muss, nach der Erprobungsstufe kaum nennenswert Abschlüssen stattfinden (dürfen) und in den Folgejahren die Prämisse ist (bzw. immer wieder eindrücklich an unsere Verantwortung für den Lebensweg der Schüler appelliert wird), dass wir ja wohl niemanden ohne Schulabschluss entlassen wollen.. also doch wenigstens bitte irgendwie über den mittleren Schulabschluss schieben.. auf diese Weise landen dann Schüler in der Oberstufe, die mit realistischer Notengebung eigentlich seit Klasse 7 in keinem Jahr die Versetzung bekommen hätten dürfen. Ich glaube nicht, dass es an den Nachbarschulen anders lief.

Dennoch bin ich verpflichtet, meine eigenen Noten nach bestem Wissen und Gewissen zu geben und kann mich nicht dazu ermächtigen, vermeintlich zu gute Noten der Kollegen durch zu schlechte Noten in meinen Fächern zu kompensieren. Das ist ja völlig absurd.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 26. April 2025 20:45

Nein nein, die Lehrer sind einfach nur so gut geworden, dass so viele Abi machen können.

Beitrag von „Kris24“ vom 26. April 2025 20:47

Zitat von Maylin85

und in den Folgejahren die Prämisse ist (bzw. immer wieder eindrücklich an unsere Verantwortung für den Lebensweg der Schüler appelliert wird), dass wir ja wohl niemanden ohne Schulabschluss entlassen wollen.. also doch wenigstens bitte irgendwie über den mittleren Schulabschluss schieben..

Gibt es bei euch keine externen Prüfungen?

Bei uns werden Kandidaten, die das Gymnasium in Klasse 9 nicht schaffen zur externen Prüfung (Hauptschulabschluss) angemeldet (und von einer Kollegin darauf vorbereitet). Jemand ohne Schulabschluss gehen zu lassen, wollen wir auch nicht (ist aber schon passiert, wenn externe Prüfung abgelehnt wird). Mittlerer Schulabschluss heißt mittlerer, weil ihn nicht jeder kriegt. Wir raten zwar viel früher zum Schulartwechsel, aber nicht immer erfolgreich. So reicht es manchmal nur zum Hauptschulabschluss (aber es kann weitergehen, vor kurzem traf ich einen ehemaligen Schüler mit externem Hauptschulabschluss, der jetzt mit dem Studium beginnt, er hat sich berappelt und mittlere Reife und Abitur abgelegt.)

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. April 2025 21:17

Externenprüfungen gibt es, aber darauf haben wir nicht vorbereitet. Wer raus ist, ist raus und muss dann selbst schauen, wo und wie er am besten weitermachen kann. Im Zweifel am Berufskolleg, nehme ich an? Kam aber faktisch in meinen Jahren dort nicht vor und es wurden alle durchgezogen.

Bei uns funktionierte der Schulartwechsel in der Sek I schlichtweg nicht, weil es keine Schulplätze gab.

Beitrag von „LegoHeld“ vom 26. April 2025 21:18

Zitat von German

Die Aufgabe des Lehrers ist, die Schüler da abzuholen, wo sie sind.

Eben genau hier liegt doch der fundamentale Denkfehler. Wenn eine Gruppe Schüler in einer Schulform landen, in der sie nichts zu suchen haben (leistungstechnisch) ist es nicht meine Aufgabe, das Niveau so weit herabzusenken, damit diese irgendwie durchkommen.

Um es mal ganz praktisch zu formulieren, da hier einige scheinbar nicht in solche Regionen arbeiten: Bei mir sitzen teilweise Schüler in der 11, die scheinbar nicht wissen was ein Bruchstrich ist, keinen Dreisatz können, keine Prozentrechnung, nicht in der Lage sind das Internet außerhalb von ChatGPT zu bedienen, keinen Satz formulieren können der länger ist als 3 Worte und in englisch maximal "hi, im fine" herausbekommen. Personen, die der Meinung sind der 2WK war 1700, der Bundeskanzler sei "Walla keine Ahnung" und in Informatik froh sind, wenn sie den Powerbutton vom Tower finden.

Nein das sind keine Übertreibungen, sondern gelebte Realität. Dazu kommt das absolut tabuisierte Thema fehlgeschlagene Migration (nicht nur die aktuelle Generation). Wenn in meiner Klasse wegen dem Zuckerfest dann einfach 3/4 der Klasse wahllos, zufallsbasiert fehlt wann sie möchte und es darauf schiebt und daraufhin Nachschreibetermine für Klausuren möchte, hörts halt auf. Ne mach ich nicht mit.

Ja, solch komplett extremen ***** gab es auch schon vor 20 Jahren und ja die hießen auch mal Hans und Herbert. Aktuell, in meiner Region sieht die Sachlage aber ganz anders aus und dann bekommen wir hier auch noch richtig unschöne religiös, kulturell motivierte Probleme die teilweise derart überhand nehmen, dass weibliche Lehrerinnen < 40 nicht mehr in solche Klassen möchten und wir reden in meinem Fall nicht von einem Berufsvorbereitungsjahr, sondern teilweise von einem beruflichen GYMNASIUM !!!

Beitrag von „LegoHeld“ vom 26. April 2025 21:19

Zitat von Kris24

Gibt es bei euch keine externen Prüfungen?

Nö, in meinem BL bereitet der Lehrer die Abprüfung vor was das ganze dann vollends ad absurdum führt. Die Aufgaben werden zwar eingesendet und kontrolliert aber zumindest so tief stapeln das es abgelehnt wird, gibts scheinbar nicht. Eher werden die wegen des "zu hohen" Schwierigkeitsgrad abgelehnt. Mich hatte es vor genau 3 Jahren bei einer Matheaufgabe mit diesem Vermerk erwischt und witzigerweise war es eine 1:1 Kopie (nur andere Zahlen) einer Aufgabe von 2004. Herrlich.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. April 2025 21:26

Machen wir uns nichts vor - die Standards wie wir sie von vor 20 Jahren kennen, sind abgesenkt worden. Gleichzeitig wird dies mit scheinbar neuen Kompetenzen, die zu überprüfen sind, so dass es neue/andere Aufgabenformate und Erwartungshorizonte gibt, begründet.

[Zynismus ON]

In Zeiten, wo 40% und mehr eines Jahrgangs ans Gymnasium gehen, geht das auch nicht anders. Würden die Gymnasien noch wie früher radikal "abschulen", würden sie gerade in Großstädten ganz stark am eigenen Ast sägen. Und welche Schulleitung will schon in die Geschichte eingehen, dass sie dazu beigetragen hat, dass ihre eigene Schule geschlossen wurde.

Was würde dann mit den Gymnasiallehrkräften passieren, die dann nicht mehr am Gymnasium gebraucht würden? An den Gesamtschulen würden sie sich gegenseitig auf den Füßen stehen, sofern sie überhaupt dorthin wollten - und im Sek I-Bereich sind sie an anderen Schulformen nicht einsetzbar.

[Zynismus OFF]

OK, das war jetzt böse gedacht, aber vielleicht ist das auch gar nicht so weit von der Realität entfernt...

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. April 2025 21:29

Die kommen dann im (angesichts sinkender Abiturquoten im ersten Bildungsweg) wiedererstarteten zweiten Bildungsweg unter und werden sehr sehr glückliche Menschen □□□□

Beitrag von „Antimon“ vom 26. April 2025 21:30

| [Zitat von DFU](#)

Was ist denn sonst dein Ziel, wenn du nicht aus allen Schülern sehr gute Leistungen heraus kitzeln möchtest.

Mein Ziel ist es, die Jugendlichen zur allgemeinbildenden oder fachgebundenen Maturität zu bringen. Dafür braucht es keine 6, eine 4 ist auch bestanden.

Beitrag von „Kris24“ vom 26. April 2025 21:43

Zitat von LegoHeld

Nö, in meinem BL bereitet der Lehrer die Abiprüfung vor was das ganze dann vollends ad absurdum führt. Die Aufgaben werden zwar eingesendet und kontrolliert aber zumindest so tief stapeln das es abgelehnt wird, gibts scheinbar nicht. Eher werden die wegen des "zu hohen" Schwierigkeitsgrad abgelehnt. Mich hatte es vor genau 3 Jahren bei einer Matheaufgabe mit diesem Vermerk erwischt und witzigerweise war es eine 1:1 Kopie (nur andere Zahlen) einer Aufgabe von 2004. Herrlich.

Bei uns gibt es (und gab es schon immer) zentrales Abitur und die Chemieprüfungen (kenne alle seit 2006) sind nicht leichter geworden.

Beitrag von „Antimon“ vom 26. April 2025 22:00

Zitat von LegoHeld

Nö, in meinem BL bereitet der Lehrer die Abiprüfung vor was das ganze dann vollends ad absurdum führt

Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Wir schreiben keine zentralen Prüfungen, im Schwerpunktfach stellt für alle Kurse im Jahrgang oft nur eine Lehrperson pro Schulhaus die Prüfung. Die geht halt durchs kantonale Ressort und es kommt immer wieder vor, dass Prüfungen zurückgezogen werden müssen, weil das Niveau zu flach ist. Ich habe persönlich schon dafür gesorgt, dass eine eingestampft werden musste weil der Anspruch bei Weitem nicht mit meiner Prüfung vergleichbar war. Da seid ihr schon selber dran schuld, wenn ihr das mit euch machen lasst. Weniger Rumjammern wäre mal ne Massnahme.